

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrum Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Andere Fürstl. und Gräfl. Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1697.

stieffert werden solten. Hierauff ist der Commendant den 15. (5.) Junii aus und die Dänische Troupen eingezogen / die beyde aber nicht weit davon liegende Schanzen müssen sich auff Discretion ergeben / und wurden die darinn gelegene 50. Mann als Kriegs-Gefangene angenommen. Hiernächst giengen die Königl. Troupen nach der Storcker Schanze / so die stärckste unter allen / und anderthalb Meilen von Nendsburg gelegen war; daselbst wurden so fort zwey Batterien errichtet / und von denselben gedachte Schanze zu beschießen angefangen / ingleichen zu der Attaque drey Regimenter commendirer / nemlich der Königin / Prinz Georgen / und Prinz Carls / jedoch mit der von Sr. Königl. Maj. geschickten Verwarnung / das Volck allen Fleißes zu schonen / und mit der Attaque behutsam zu verfahren. Mitterweile kam auch ein Herzogl. Secretarius in der Schanze an / mit der Ordre / umb ferneres Blutvergießen abzuwenden / die Schanze auff eben die Conditionen zu übergeben / wie es mit der Holmer-Schanze geschahen; worauff dann auch

der commendirende Officier mit den Belagerern zu capituliren verlanget / dem aber zur Antwort gegeben ward / das man eben nicht geneiget wäre mit Schanzen zu accordiren / jedoch dasern sie sich freywillig ergäben / man die Guarnison in Sicherheit wolte abziehen lassen / welches dann acceptiret / und darauff der Auszug gleich wie bey der Holmer-Schanze erfolget / aber mit dem Unterscheid / das weil der Commendant die Überläuffer heimlich hatte entkommen lassen / an statt derselben 15. Fürstl. Soldaten angehalten worden. Welchem nach die herumb liegende Dauen auffgebotten / durch dieselbe die sämtliche Schanzen geschleiffet / und der Erde gleich gemacher / und die Königl. Troupen wieder aus dem Herzogthum abgeführt worden / die sonst die Zeit ihres Verbleibens daselbst gute Ordre gehalten / und den Einwohnern der Gegend kein Leyd zugefüget / weßhalb auch des Herrn Herzogen Durchl. dem Herrn Feld-Marschallen Wedel ins besondere dancken lassen.

1697.

Anderer Fürstl. und Gräfl. Geschichte.

Weldensische Successions-Sache.

In der Weldensischen Successions-Sache hatte die Cammer zu Mes ihr bisher die Macht angemasset / solche zu untersuchen / nunmehr aber bald nach dem Eintritte des Jahres den Ausbruch vor den Prinzen von Birckenfeld gethan / der sich auch darauff einiger bisher noch nicht in Possession gehalten Dörffer angenommen: von dessen effect aber in dem 10. Art. des Friedens zwischen dem Reiche und Frankreich nachzusehen.

Reichs-Marschalls-Amte und Seniorat auff Herrn Christian Ersten / Grafen zu Pappenheim / gefallen / der auch solches im Monat Februario dem Reichs-Collegio zu Regensburg notificiret / dahin sich zugleich in diesem Jahr mit Fr. Even Reginae Baronessin von Zecha vermählet.

Absterben des letzten Catholischen Grafen von Pappenheim.

In der Gräfl. Pappenheimischen Familie ist diese Veränderung ergangen / das Herr Graf Ludwig Franciscus / der letztere von der Catholischen Gräfl. Pappenheimischen Linie / den 6. Januarii dieses Jahres Todes verbliehen / und ist die Succession in dem

Den 6. Mart. ist Herr Johann Eucharicus / Bischoff zu Eichstätt / aus dem Geschlechte der Freyherrn Schencken von Castell / im 72. Jahre seines Alters Todes verbliehen / welchem in dieser Würde Herr Johann Martin / aus der Adel. Familie der von Eyt / damaln Senior bey dem Domstifte / durch eingangene Wahl den 16. April. nachgefolget.

Neuer Bischoff von Eichstätt.

Schweizerische Geschichte.

Streit zwischen dem Abt von S. Gallen und der Stadt.

In der Schweiz erhob sich eine Mißhelligkeit zwischen dem Abt von S. Gallen / und der Stadt dieses Namens / dann es kamen den 5. Maji acht Dorffschaften / so zu der Abtey gehörig / in Procession der jährlichen Gewohnheit nach in die Abtey-Kirche / mit erhobenen Creuzen und Fahnen / da sie sonst dieselbe längst den Strassen der Stadt bloß auff den Armen zu tragen pflegen. Gleich wie nun die Stadt S. Gallen ganz Reformirt ist / dieses aber eine Neuerung zu seyn schiene / also ließ der Magistrat den Abt ersuchen / es bey der alten Gewohnheit zu lassen / widrigen falls sie nicht gestattet würden / mit der Procession wieder aus der Stadt zu ziehen; der Abt aber weigerte sich dessen / und machte vielmehr Anstalt / die Procession fortzusetzen; worauff sich die Einwohner bey 800. stark zusammen thäten / und die Procession wieder zurücke in das Kloster trieben / pflanzten auch 4. Stücke vor das Thor / welches zwischen der Stadt und dem Kloster gemeinschaftlich ist / umb nicht von dar aus überfallen zu werden / summa ihret bey 2000. darinn beysammen waren: Solches nun nahm der Abt übel auff / und trug es nicht allein den Catholischen Cantons / sondern es sammelten sich

von seinen Catholischen Unterthanen auff 6000. in dem Kloster zusammen / welche die Stadt gleichsam bloquirt hielten; Die Einwohner hergegen warfften etliche Batterien gegen die Abtey auff / und boten ihnen die von Appenzell etliche Troupen an / die auch beynah von ihnen wären angenommen worden. Aber es traten die Evangelische Cantons dazwischen / und brachten es durch ihre Vermittelung dahin / das diese Mißhelligkeit bey einer allgemeinen Zusammenkunft der Deputirten sämtlicher Cantons abgethan / inzwischen aber die Waffen niedergeleget worden: welchem nach die von der Stadt den 16. Jun. Morgens umb 6. Uhr anfiengen ihre Werke wieder abzutragen / die auff dem Kloster thäten dergleichen; umb 7. Uhr ließ man in der Stadt das Volck abziehen / so bald schaffte der Abt seine Garnison auch wieder fort / die Procession aber ließ er nach der vorigen Manier / mit den Creuzen und Fahnen auff den Armen tragend / ihren Weg durch die Stadt nehmen.

wird vermittelt.

Den 3. Julii erschien der Französische Gesandte auff der Tagesasung zu Baden / mit dem Vermelden / das nachdem er bey 9. Jahren unterschiedene Materien durch Veranlassung des Krieges in Vor-

Des Französ. Gesandten Anrede bey der Tagesasung.

trag